

Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio
Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft
Band: 19 (1901)
Heft: 276

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnements:

Schweiz: Jährlich Fr. 6.
2tes Semester . . . 3.
Ausland: Zuschlag des Porto.
Es kann nur bei der Post
abonnirt werden.

Preis einzelner Nummern 10 Cts.

Abonnements:

Suisse: un an . . . fr. 6.
2^e semestre . . . 3.
Etranger: Plus frais de port.
On s'abonne exclusivement
aux offices postaux.

Prix du numéro 10 cts.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint 1—2mal täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage.	Redaktion und Administration im Eidgenössischen Handelsdepartement.	Rédaction et Administration au Département fédéral du commerce.	Paraît 1 à 2 fois par jour, les dimanches et jours de fête exceptés.
Annoncen-Pacht: Rudolf Mosse , Zürich, Bern etc. Insertionspreis: 25 Cts. die viergespaltene Borgiszeile (für das Ausland 35 Cts.).		Régie des annonces: Rodolphe Mosse , Zurich, Berne, etc. Prix d'insertion: 25 cts. la ligne d'un quart de page (pour l'étranger 35 cts.).	

Inhalt — Sommaire

Abhanden gekommener Werttitel (Titre disparu). — Konkurse. — Faillites. — Nachlassverträge. — Concordats. — Kraftlosklärung von Handelsanweisungskarten. — Handelsregister. — Registre du commerce. — Leder-Industrie in Deutschland. — Geldmarkt. — Produktion und Verbrauch von Zucker in den Hauptländern der Welt. — Postverkehr. — Pocken. — Aussenhandel Oesterreich-Ungarns.

Amtlicher Teil — Partie officielle

Abhanden gekommene Werttitel. — Titres disparus. — Titoli smarriti.

Das Bezirksgericht St. Gallen hat mit Beschluss vom 31. Mai 1901 die Einleitung des Amortisationsverfahrens gemäss Art. 851 O. R. in Bezug auf folgende abhanden gekommene Werttitel verfügt:

- 1) Kassaschein Nr. 87,369 der Ersparnisanstalt des kaufmännischen Direktoriums St. Gallen, d. d. 4. Dezember 1885, von Fr. 2000, lautend zu Gunsten von Anna Schär, in Egnach, im Kehlhof.
- 2) Kassaschein Nr. 43,136 der Ersparnisanstalt der Stadt St. Gallen, d. d. 30. Juni 1900, von Fr. 201. 35, lautend zu Gunsten von Anna Schär, im Kehlhof, Egnach.
- 3) Kassaschein Nr. 34,528 der Ersparnisanstalt der Stadt St. Gallen, d. d. 30. Juni 1900, von Fr. 1200, lautend zu Gunsten von Conrad Schär.

Der oder die allfälligen Inhaber dieser Titel werden hiemit aufgefordert, dieselben innert 3 Jahren, von heute an, dem Präsidium des Bezirksgerichtes St. Gallen vorzulegen, widrigenfalls die Amortisation ausgesprochen würde. (W. 55¹)

St. Gallen, den 4. Juni 1901.

Bezirksgerichtskanzlei St. Gallen:
D^r Wegelin.

Konkurse. — Faillites. — Fallimenti.

Konkurrenzeröffnungen. — Ouvertures de faillites.
(B.-G. 231 u. 232.) (L. P. 281 et 282.)

Die Gläubiger der Gemeinschuldner und alle Personen, die auf in Händen eines Gemeinschuldners befindliche Vermögensgegenstände Anspruch machen, werden aufgefordert, binnen der Eingabefrist ihre Forderungen oder Ansprüche, unter Einlegung der Beweismittel (Schuldscheine, Buchauszüge etc.) in Original oder amtlich beglaubigter Abschrift, dem betreffenden Konkursamt einzugeben.

Desgleichen haben die Schuldner der Gemeinschuldner sich binnen der Eingabefrist als solche anzumelden, bei Straffolgen im Unterlassungsfalle.

Wer Sacheu eines Gemeinschuldners als Pfandgläubiger oder aus andern Gründen besitzt, hat sie, ohne Nachteil für sein Vorzugsrecht, binnen der Eingabefrist dem Konkursamt zur Verfügung zu stellen, bei Straffolgen im Unterlassungsfalle; im Falle ungerechtfertigter Unterlassung erlischt zudem das Vorzugsrecht.

Den Gläubigerversammlungen können auch Mitschuldner und Bürgen des Gemeinschuldners, sowie Gewährspflichtige beiliegen.

Kt. Zürich. *Konkursamt Wiedikon in Zürich III.* (174)
Gemeinschuldner: Hoffmann, Jakob, a. Wirt, von Pfäffikon, Kunststeinfabrikant, wohnhaft an der Zurlindenstrasse 29, in Zürich-Wiedikon.
Datum der Konkureröffnung: 9. Juli 1901.
Erste Gläubigerversammlung: Dienstag, den 13. August 1901, nachmittags 5 Uhr, im Restaurant zur «Schmiede», in Zürich-Wiedikon.
Eingabefrist: Bis und mit 3. September 1901.

Kt. Solothurn. *Konkursamt Olten.* (168)
Gemeinschuldner: Kaufmann, Fritz, gew. Wirt und Negociant zum «Hirschen» in Gunzgen.
Datum der Konkureröffnung: 24. Juli 1901.
Summarisches Verfahren (Art. 231 des Betreibungs-Gesetzes).
Eingabefrist: Bis und mit 23. August 1901.

Kt. Appenzel A.-Rh. *Konkursamt Vorderland in Lutzenberg.* (175)
Gemeinschuldner: Rohner, Albert, Weinhandlung, von Teufen, wohnhaft beim Friedberg, Wolfhalden.
Datum der Konkureröffnung: 29. Juli 1901.
Erste Gläubigerversammlung: Freitag, den 9. August 1901, nachmittags 2 Uhr, im Gemeindehaus in Lutzenberg.
Eingabefrist: Bis und mit 3. September 1901.

Kt. Graubünden. *Konkursamt Chur.* (173)
Gemeinschuldner: Zingg, Anton, Förster, Loétrasse, in Chur.
Datum der Konkureröffnung: 27. Juli 1901.
Erste Gläubigerversammlung: Dienstag, den 13. August 1901, nachmittags 2 Uhr, im Bureau des Konkursamtes im Amtsbäude in Chur.
Eingabefrist: Bis und mit 3. September 1901.

Kt. Aargau. *Konkursamt Zurzach.* (170¹)
Gemeinschuldner: Schleuniger, Nic., Kistenfabrikant, in Döttingen-Klingnau.
Datum der Konkureröffnung infolge Insolvenzerklärung: 31. Juli 1901.
Erste Gläubigerversammlung: Mittwoch, den 7. August 1901, nachmittags 4 Uhr, im Gerichtssaale in Zurzach.
Eingabefrist: Bis und mit 3. September 1901.

Ct. de Vaud. *Office des faillites d'Yverdon.* (185)
Faillie: La société en nom collectif Gottraux & fils, entrepreneurs, à Yverdon.
Date de l'ouverture de la faillite: 9 juillet 1901.
Première assemblée des créanciers: Mercredi, 7 août 1901, à 2 heures du jour, à l'Hôtel-de-Ville à Yverdon.
Délai pour les productions: 3 septembre 1901 inclusivement.

Kollokationsplan. — Etat de collocation.
(B.-G. 249 u. 250.) (L. P. 249 et 250.)

Der ursprüngliche oder abgeänderte Kollokationsplan erwächst in Rechtskraft, falls er nicht binnen zehn Tagen vor dem Konkursgerichte angefochten wird.

L'état de collocation, original ou rectifié, passe en force s'il n'est attaqué dans les dix jours par une action intentée devant le juge qui a prononcé la faillite.

Kt. Zürich. *Konkursamt Aussersihl in Zürich III.* (150¹)
Im Konkurse des Schädeli, Eduard, Installationsgeschäft, Langstrasse Nr. 61, in Zürich III, liegt der Kollokationsplan den beteiligten Gläubigern hierorts zur Einsicht auf.
Klagen auf Anfechtung desselben sind bis zum 10. August 1901 beim Einzelrichter im beschleunigten Verfahren des Bezirksgerichts Zürich durch Einreichung einer Klageschrift im Doppel anhängig zu machen, widrigenfalls derselbe als anerkannt betrachtet würde.

Kt. Zürich. *Konkursamt Aussersihl in Zürich III.* (151¹)
Im Konkurse der Firma Ed. Schädeli & C^{ie} (Kommanditgesellschaft), Installationsgeschäft, in Zürich III, liegt der Kollokationsplan den beteiligten Gläubigern hierorts zur Einsicht auf.
Klagen auf Anfechtung desselben sind bis zum 10. August 1901 beim Einzelrichter im beschleunigten Verfahren des Bezirksgerichts Zürich durch Einreichung einer Klageschrift im Doppel anhängig zu machen, widrigenfalls derselbe als anerkannt betrachtet würde.

Ct. de Berne. *Office des faillites de Porrentruy.* (178)
Faillie: Merçay, Eugène, maître-ménisier, à Porrentruy.
Délai pour intenter l'action en opposition: 14 août 1901 inclusivement.

Kt. Nidwalden. *Konkursamt des Kantons in Wolfenschiessen.* (182)
Im Konkurse von alt Ratsherr Wyrsh, Franz, Reketen, Emetten, liegt der Kollokationsplan bei Unterfertigten zur Einsicht auf.
Derselbe erwächst in Rechtskraft, wenn er nicht innert 10 Tagen durch Klageanhebung beim Konkursgerichte angefochten wird.
Anfechtungsfrist: Bis und mit 13. August 1901.
Wolfenschiessen, den 1. August 1901.

Für das Konkursamt Nidwalden,

Der Präsident:
(sig.) J. M. Bünter, alt Regierungsrat.

Kt. Solothurn. *Konkursamt Kriegstetten in Solothurn.* (177)
Gemeinschuldnerin: Kommanditgesellschaft Germann & C^{ie} in Luterbach.
Anfechtungsfrist: Bis und mit 13. August 1901.

Ct. de Genève. *Office des faillites de Genève.* (184)
Faillie:
Dame Collin, C., négociante en vins, rue de la Faucille, 5.
E. J. Stutzmann, fils aîné, rue du Cendrier.
Délai pour intenter l'action en opposition: 13 août 1901 inclusivement.

Abänderung des Kollokationsplanes. — Rectification de l'état de collocation
(B.-G. 251.) (L. P. 251.)

Der ursprüngliche oder abgeänderte Kollokationsplan erwächst in Rechtskraft, falls er nicht binnen zehn Tagen vor dem Konkursgerichte angefochten wird.

L'état de collocation, original ou rectifié, passe en force s'il n'est attaqué dans les dix jours par une action intentée devant le juge qui a prononcé la faillite.

Kt. Basel-Land. *Konkursamt Arlesheim.* (183)
Im Konkursverfahren über den Nachlass der verst. Brüderlin-Niffeler, Maria, auf Soolbad Schweizerhalle, liegt ein ergänzender Nachtrag zum Kollokationsplan vom 12. Juli 1900, beschlagend die Rangordnung der pfandversicherten Gläubiger (Hypothekarmasse), beim Vorsitzenden des Gläubiger-Ausschusses: Herrn D^r A. Gysin, Anwalt, in Liestal, zur Einsicht offen.
Anfechtungsfrist: Bis und mit 13. August 1901.

Ct. de Vaud. *Office des faillites de Morges.* (171)
Faillie: Cousin et Alder, à Morges.
Délai pour intenter l'action en opposition: 13 août 1901 inclusivement.

Schluss des Konkursverfahrens. — Clôture de la faillite.
(B.-G. 268.) (L. P. 268.)

Ct. de Berne. *Office des faillites de Porrentruy.* (181)
Succession répudiée de Gaibrois, Constant, en son vivant à Vendlin-court.
Date de la clôture: 30 juillet 1901.

Kt. Appenzell I.-Rh. Konkursamt Appenzell. (179)
Gemeinschuldner: Broger-Schefer in Gonten.
Datum des Schlusses: 30. Juli 1901.

Konkurssteigerungen. — Vente aux enchères publiques après faillite.
(B.-G. 257.) (L. P. 257.)

Kt. Thurgau. Das Betreibungsamt Altnau (176)
im Auftrage des Konkursamtes Kreuzlingen.

Im Konkurse des Keller, Daniel, Säge und Holzhandlung, in Güttingen, kommen Montag, den 2. September 1901, nachmittags von 2 Uhr an, in der Wirtschaft zum «Lamm» in Güttingen die Liegenschaften des Kridaren auf zweite Steigerung. Dieselben bestehen in:

Wohnhaus mit Sägewerk, assekuriert per Fr. 40,000, inhegriffen zwei Motoren, Turbine, Vorgelege, Transmissionen, Schermelmaschine, Vollfräse, Horizontalgatter, Vollgatter, Feilenbank und zwei Holzrollwagen.

Einer Scheune, assekuriert per Fr. 3500.

Einer Remise, assekuriert per Fr. 1500.

Ca. 3 ha 76 a Wieswachs, Ackerfeld, Streuland und Weiher.

Höchstes Angebot der ersten Steigerung Fr. 50,900.

Die Gantbedingungen liegen vom 22. August 1901 an hierorts zur Einsicht auf.

Ct. de Vaud. Office des faillites de Morges. (186)

Vente de brevets d'inventions.

Le lundi 19 août 1901, à 2 1/2 h. après-midi, au Bureau de l'office des faillites, à Morges, il sera procédé, par voie d'enchères publiques, à la vente des brevets d'inventions suivants provenant de la faillite Cousin & Alder, mécaniciens-constructeurs:

1° Brevet définitif suisse pour machine à découper les tôles.

2° Brevets provisoires suisses et définitifs français, anglais et allemands pour machine à poinçonner et à découper les tôles de grandes dimensions.

Tous les brevets ci-dessus sont estimés à fr. 10,000.

3° Brevet provisoire suisse pour machine pour la fabrication des houchons en bois, estimé à fr. 300.

Nachlassverträge. — Concordats. — Concordati.

Verhandlung über den Nachlassvertrag. — Délibération sur l'homologation de concordat.
(B.-G. 304.) (L. P. 304.)

Die Gläubiger können ihre Einwendungen gegen den Nachlassvertrag in der Verhandlung anbringen. Les opposants au concordat peuvent se présenter à l'audience pour faire valoir leurs moyens d'opposition.

Ct. de Genève. Tribunal de première instance de Genève. (172)

Débiteurs: Roussin, Mazuy & C^{ie}, frappeurs-nicleurs, rue de la Coulouvrenière, à Genève.

Jour, heure et lieu de l'audience: Lundi, 5 août 1901, à 9 heures du matin, au tribunal de première instance, sis à Genève, au Palais de Justice, Place du Bourg-de-Four, 2^e cour, 2^e étage, salle B.

Bestätigung des Nachlassvertrags. — Homologation du concordat.

(B.-G. 308.) (L. P. 308.)

Kt. Basel-Stadt. Zivilgericht Basel-Stadt. (187)

Das obgenannte Gericht hat am 2. August 1901 den von Kottmann, J. M., in Basel, mit seinen Gläubigern abgeschlossenen Nachlassvertrag bestätigt unter der Bedingung, dass sämtliche Aktiven, mit Einschluss der Liegenschaften, an die Liquidationskommission tradiert werden.

Verwerfung des Nachlassvertrags. — Rejet du concordat.

(B.-G. 308 u. 309.) (L. P. 308 et 309.)

Kt. Luzern. Obergericht des Kantons Luzern. (180)

Schuldner: Mock-Gürher, J., Papeterie und Buchbinderei, in Luzern.
Datum der Verwerfung: 27. Juli 1901.

Betreibung und Konkurs. — Poursuite pour dettes et faillites.

Verschiedene Bekanntmachungen. — Avis divers.

Kt. Zürich. Bezirksgericht Hinweil. Konkursrichter. (169)

Ediktalladung.

Marti, Friedrich, Gärtner, geb. 1853, von Frau brunnen (Kt. Bern), zuletzt wohnhaft gewesen in Rüti (Kt. Zürich), wird hiermit aufgefördert, Mittwoch, den 7. August 1901, vormittags 9 Uhr, im Gerichtsgebäude in Hinweil vor dem Konkursrichter des Bezirksgerichts Hinweil zu erscheinen, um das von Heinrich Hürlimann-Ryffel in Rüti gestellte Konkursöffnungsbegehren zu beantworten. Im Falle des Nichterscheins würde auf Grundlage der vorliegenden Akten entschieden.

Hinweil, den 31. Juli 1901.

Im Namen des Konkursrichters,
Der Gerichtsschreiber: **Hintermeister.**

Kraftloserklärung von Handelsausweisakten.

Nachstehende Taxakten sind als verloren gegangen angemeldet worden: Nr. 151, Souche Nr. 1868, unterm 5. Januar 1901 ausgestellt der Firma **Ch. Lichtenstein** in St. Gallen, Handlung in Uhren, Bildern, Wolldecken etc., gültig für das I. und II. Semester 1901, lautend zuletzt auf den Reisenden Elias Schreier.

Nr. 270, Souche Nr. 1894, unterm 15. Januar 1901 ausgestellt der Firma **E. Ornstein** in St. Gallen, Handlung in Uhren, Bildern, Wolldecken etc., gültig für das I. und II. Semester 1901, lautend zuletzt auf den Reisenden Nuchem Morgenstern.

Beide Ausweisakten werden hiermit als kraftlos erklärt, und es haben nur die verabfolgten Duplikate Gültigkeit.

St. Gallen, den 2. August 1901.

(V. 19)

Polizeisekretariat: **H. Kunz.**

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principa e

Bern — Berne — Berna

Bureau Bern.

Berichtigung. **Bosshart-Moser** in Bern (S. H. A. B. Nr. 273 vom 1. August 1901, pag. 1089). Diese Firma ist unvollständig angegeben; sie soll heissen: **A. Bosshart-Moser**, was hiermit berichtigt wird.

1901. 1. August. **Bernische Boden-Kreditanstalt in Liquidation** in Bern (S. H. A. B. Nr. 119, 1892, pag. 474), und Nr. 254, pag. 1025; Nr. 9, 1893, pag. 36). Die Liquidation ist beendet und die Firma erloschen.

1. August. **Eidgenössische Bank (Aktiengesellschaft)** mit Hauptsitz in Zürich (S. H. A. B. Nr. 4892, pag. 1061, und 1899, pag. 1020), infolge Versetzung des Emil Gräub nach St. Gallen ist dessen Kollektivprokura für das Comptoir Bern erloschen.

Bureau Trachselwäld.

2. August. Unter der Firma **Minder & Galli**, mit Sitz in Huttwyl, besteht zwischen Friedrich Minder, von und in Huttwyl, und Joseph Galli, von Blessagno (Italien), in Huttwyl, eine Kollektivgesellschaft, welche bis anhin ihren Sitz in Bümpliz hatte. Natur des Geschäftes: Bauunternehmung.

Bureau Wangen.

31. Juli. Die unter der Firma **Ersparnisscasse des Amtsbezirks Wangen** im Handelsregister eingetragene Aktiengesellschaft (S. H. A. B. Nr. 69 vom 17. Juli 1886) hat in ihrer Hauptversammlung vom 11. November 1900 ihre Statuten revidiert und folgende wesentliche Abänderungen vorgenommen. Zum Geschäftskreis ist neu aufgenommen worden: Diskonto und Inkasso von Wechseln auf die Schweiz und das Ausland, unter Ausschluss aller Spekulationsgeschäfte. Als Organe der Gesellschaft zu den bisherigen ist noch ein Direktionsausschuss von drei Mitgliedern vorgesehen, der von der Direktion zu wählen ist. Die Beamten (Zinsrodelverwalter, Kassier und Buchhalter) sind wie bisher einander koordiniert. Sie sind die Geschäftsführer der Anstalt und vertreten dieselbe nach aussen im Sinne der Art. 650, 651 und 654 O. R. Im Verkehr mit den Banken haben stets zwei Beamte zu zeichnen. Gutscheine und Kassascheine werden vom Präsidenten, bzw. vicepräsidenten der Direktion, vom Kassier und Buchhalter unterzeichnet. Quittungen gegenüber den Spareinlegern, den Kontokorrentgläubigern und Schuldnern, den Kreditschuldern und den Wechselschuldern, sowie alle Zins- und Amortisationsquittungen und Ablösungen von Darlehen unterzeichnet der Kassier einzig. Unterpfandsentlassungen, Eingaben und Rechtsverwahrungen jeder Art, sowie Betreibungsanträge werden dagegen einzig vom Zinsrodelverwalter unterzeichnet. Beamte sind die bisherigen, Zinsrodelverwalter: Hans Andregg, Notar; Kassier: Heinrich Andregg, und Buchhalter: Friedrich Christen, Notar, alle in Wangen. Im übrigen bleiben die im S. H. A. B. Nr. 69 vom 17. Juli 1886 publizierten Thatsachen unverändert.

Appenzell A.-Rh. — Appenzell-Rh. ext. — Appenzello. est.

1901. 1. August. Die Firma **Johannes Tischwahr** in Schönengrund hat die Natur ihres Geschäftes abgeändert in Wirtschaft, Bäckerei und Konditorei und verzeigt als Geschäftslokal: Dorf «zum Schäfle».

St. Gallen — St. Gall — San Gallo

Berichtigung. Der im Schweiz. Handelsamtsblatt Nr. 263 vom 23. Juli 1901, pag. 1049, publizierte Widerruf der Kollektivprokuren von Adolf Loepte, Edmund Waldmann und Heinrich Jenny, in St. Gallen, durch die Aktiengesellschaft: **Schweizerischer Bankverein** in Basel, Zürich I und St. Gallen wird auf Verlangen der drei Prokuristen und infolge Weisung der st. gallischen kantonalen Aufsichtsbehörde über das Handelsregister in der Weise berichtigt, dass die Kollektivprokuren der drei Genannten infolge freiwilligen Austritts nach ihrer vorangegangenen vertragsmässigen Kündigung erloschen sind (wegen Uebertritts als Prokuristen an die St. Galler Handelsbank) (S. H. A. B. Nr. 245 vom 8. Juli 1901, pag. 977).

1901. 31. Juli. Der Verwaltungsrat der **Eidgenössische Bank, Aktiengesellschaft**, mit Hauptsitz in Zürich und Filiale in St. Gallen (S. H. A. B. vom 16. Dezember 1892, pag. 1068), hat in seiner Sitzung vom 2. Juli 1901 an Emil Gräub, von Lotzwil, in St. Gallen, für das Comptoir St. Gallen Kollektivprokura erteilt.

1. August. Inhaber der Firma **Johann Anton Zahner-Steiner** in Flawil ist Johann Anton Zahner-Steiner, von Schänis, in Flawil. Wirtschaft und Metzgerei. Gasthaus zur «Krone».

1. August. Die Firma **Eduard Steiger-Schweizer** in Flawil (S. H. A. B. vom 30. März 1883, pag. 345) ist infolge Verkaufes erloschen.

1. August. Inhaber der Firma **A. Enz-Belz** in Bruggen, Gemeinde Straubenzell, ist Alfred Enz-Belz, von Schöholzersweilen, in Bruggen. Metzgerei. Wirtschaft zum «Sonnenhof».

1. August. Inhaber der Firma **Cadel Giovanni** in Marbach ist Giovanni Cadel, von Fontana fredda (Prov. Udine, Italien), in Marbach. Bau- und Cementgeschäft.

1. August. Inhaberin der Firma **Frau Hilber-Wild** in Flawil ist Katharina Hilber, geb. Wild, von Mogelsberg, in Flawil. Konfektion. Schuh-, Ellen- und Möbelhandlung. Obere Bahnhofstrasse.

Aargau — Argovie — Argovia

Bezirk Kulm.

1901. 2. August. Die Firma **M. Vogt** in Menziken (S. H. A. B. Nr. 251 vom 1. Dezember 1893, pag. 1020) und damit die an Emilie und Cécilie Vogt erteilte Prokura ist infolge Abtretung des Geschäftes erloschen.

2. August. Emilie Vogt und Cécilie Vogt, beide von und in Menziken, haben unter der Firma **E. & C. Vogt** in Menziken eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 25. Juli 1901 ihren Anfang nahm. Natur des Geschäftes: Aussteuerartikel und Modewaren. Geschäftslokal: beim Schulhaus.

Thurgau — Thurgovie — Thurgovia

1901. 2. August. Inhaber der Firma **Dr. E. Bänziger Bobinenfärberei** in Romanshorn ist Dr. Emil Bänziger, von Lutzberg (Appenzell A.-Rh.), in Romanshorn. Veredlung von Gespinsten im aufgewickeltem Zustande. Die Firma erteilt Prokura an Lucie Bänziger, geb. Bardy, von Lutzberg, in Romanshorn.

Tessin — Tessin — Ticino

Ufficio di Biasca.

1901. 28 luglio. Cocquio Pasquale, fu Marco, da Uggiate, Como (Italia), domiciliato ad Osogna, e Giuseppe Silvera, fu Rocco, da Ghevio, Novara (Italia), domiciliato ad Osogna, formano insieme una società in nome collettivo sotto la ragione sociale **Cocquio Pasquale e Silvera Giuseppe**. Genere di commercio: Lavorazione e smercio di granito.

Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle

Leder-Industrie in Deutschland.

Das Geschäft in Leder hat, wie die «Berliner Finanz- und Handels-Zeitung» schreibt, auch im letzten Jahre nicht den gehegten Erwartungen entsprochen und sich für die Fabrikanten noch ungünstiger als in den jüngsten Vorjahren gestaltet. Im Jahre 1899 hatten sich unter den Lederfabrikanten Deutschlands verschiedene Gruppen zu Konventionen verbunden, um gegen das schon lange bestehende Missverhältnis zwischen den Preisen für Rohware und fertiges Leder anzukämpfen. Die Bedeutung der zu diesen Konventionen vereinigten Lederfabriken schien auch einen Erfolg zu verbürgen. Die grösste Energie entwickelte die Hamburger Vereinigung, die 12 der bedeutendsten Sohlleder-Gerbereien Norddeutschlands umfasste; sie erhöhte die Preise ihrer Fabrikate in kurzen Zwischenräumen um etwa 20%. Auch die Sögener Sohllederfabrikanten, die vereinigten Vachelederfabrikanten und die sächsisch-thüringischen Kipsleder-Gerber hatten Erfolge zu verzeichnen, überall wurden die Lederpreise durch Konventionsbeschluss wesentlich gesteigert. Aber, so energisch die Vereinigungen auch vorgingen, so kräftig sie auch schienen, das Angebot machte sich bereits Anfang 1900 geltend und sprengte schliesslich die scheinbar so fest gefügten Konventionen. Schwere Sohlleder, sonst ein so gesuchter Artikel, hatte zuerst unter der Ungunst der Zeit zu leiden; die Preise fielen fast ebenso schnell, wie sie gestiegen waren. Andere Ledersorten, die von der Hausse weniger Nutzen gezogen hatten, folgten dem Preisrückgang, und am Jahreschluss bestanden nur für einige wenige Ledersorten noch nennenswerte höhere Preise als im Sommer 1899, also vor der Hausse. Diese abnormen Verhältnisse wirkten naturgemäss auf den Lederhandel nachteilig ein, namentlich war der Verkauf in schweren Ledern sehr schleppend, während für leichtere Ledersorten, wie sie zur Schuhfabrikation Verwendung finden, immerhin noch eine bessere Meinung vorhanden war. Schafleder blieb das ganze Jahr der gesuchteste Artikel. Der Bedarf darin konnte nicht annähernd gedeckt werden und die Preise dafür gingen fortgesetzt in die Höhe. Auch Kalleder war gut gefragt. Empfindlich geschädigt wurde die Lederindustrie von den grossen Verlusten, welche durch Zahlungseinstellungen in der Lederfabrikations- und Schuhwarenbranche vor kamen.

Wenn aber der Platz Berlin trotz dieser schwierigen Verhältnisse, so äussern sich die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin, die Bedeutung als grösster Lagerplatz Deutschlands behauptete, so ist dieses Resultat der ungemainen Rührigkeit und der grossen Unternehmungslust des Grosshandels zu danken. Derselbe nahm die zugeführten grossen Quantitäten norddeutscher Sohl- und Brandsohlleder vollständig auf, und zum Schluss des Jahres waren die Kommissionen so gut wie geräumt. Hingegen ist der Nutzen dieses Jahres durchschnittlich geringer als im Jahre 1899, hervorgerufen durch die Konjunkturschwankungen und starken Zinsverluste, die wiederum bedingt sind durch zu lange Kreditgewährung. Das Leder-ausschnittgeschäft, dieser einst so blühende Zweig des Lederhandels, hatte auch in dem abgelaufenen Jahre unter den misslichen Verhältnissen zu leiden. Die günstigste Erscheinung im Lederdetailgeschäft war der rege Absatz aller Sorten Lederabfälle zu guten Preisen und zwar infolge des Exportes nach England.

Die schwierige Lage in der Konjunktur der Lederindustrie während der jüngsten Jahre findet beredeten Ausdruck in den fast durchgehends mehr oder weniger zurückgegangenen Reinerträgen der Lederfabriken.

Ein Ueberblick über die Geschäftsergebnisse der bedeutenderen deutschen Lederfabriken liefert den Beweis, dass, von ganz vereinzelt Ausnahmen abgesehen, die Betriebsergebnisse seit Jahren recht empfindlich zurückgegangen, teilweise auch erhebliche Kapitalverluste nicht ausgeblieben sind. Im allgemeinen sind auch gegenwärtig keine Anzeichen einer nahen Besserung der Geschäftslage der Lederindustrie vorhanden, vielmehr werden von Teil Befürchtungen auf Fortdauer der ungünstigen Konjunktur gehegt. In einem kürzlich erschienenen Bericht aus Fachkreisen heisst es u. a. wie folgt: Die Geschäftslage der deutschen Lederindustrie hat sich keineswegs günstig gestaltet; teils sind es die alten Uebel, die eine gesunde Entwicklung nicht aufkommen lassen, teils sind noch weitere ungünstig wirkende Umstände hinzugekommen. Die inzwischen abgehaltenen grösseren Frühjahrmessen zu Frankfurt a. M. und Leipzig nahmen bei zwar weit schwächeren, aber für die heutigen Verhältnisse durchaus genügenden Zufuhren einen ganz anregenden Verlauf; in höherem Masse aber, als die Beschickung der Messen nachgelassen hat, ist der Besuch der Käufer zurückgegangen, und so kommt es, dass trotz schwachem Angebot die Messen schon seit einer ganzen Reihe von Jahren keinen günstigen Ertrag für die Industrie ergeben haben. Im allgemeinen haben sich die Preise für die einzelnen Ledersorten auf den Frühjahrmessen zu Frankfurt, Leipzig, Stuttgart, Heilbronn, Breslau u. s. w. zwar behauptet, allein es gelang nicht, sie auf einen derartig höheren Stand zu bringen, wie es den damaligen Rohhautpreisen entsprochen hätte. Das ausserordentlich störende Missverhältnis zwischen den Rohhaut- und Garlederpreisen hielt zunächst ungeschwächt weiter an.

Verschiedenes — Divers.

Geldmarkt. Die Basler Handelsbank schreibt in ihrem Bulletin vom 29. Juli: Das gesamte Kursniveau der deutschen Märkte ist gewichen; sowohl die Bankaktien, als die Electricitäts-, Kohlen-, Eisen- und sonstigen Industriewerte haben einen Stand erreicht, der seit Jahren nicht mehr gesehen wurde; zwar traten vorübergehende Erholungen ein, doch lauten die Kurse sehr bald wieder ab.

Die Metallwerke weisen in ihren Betrieben keine Besserung auf, und es ist natürlich, dass die Kohlenindustrie darunter leidet; der Bedarf an Kohlen und Coaks hat eine wesentliche Verminderung erfahren. Trotzdem hat das Coakssyndikat sich bisher jeder Preisermässigung verlossen; doch erwartet man, dass damit wohl nicht mehr lange gezögert werden dürfte.

Die Pariser Börse verharret in ganz lustloser Haltung, und die Neigung zu weiterer Abwärtsbewegung scheint vorzuherrschen. Die russischen Werte waren nur vorübergehend fester; Strassenbahnaktien bleiben in matter Haltung.

Nur Staatsrenten und Werte ähnlicher Gattung sind allenthalben gefragt und zu ihnen nimmt das Sparkapital seinen Weg.

In New-York ist die Begeisterung für die Trustgesellschaften wesentlich geringer geworden, zumal der grosse Stahltrust von einem Generalstreik bedroht ist. Durch die Verschmelzung der vielen grossen Gesellschaften in eine Riesengesellschaft wollte man eine Macht herstellen, die den Markt nach Belieben beherrscht; doch hat man auch dadurch die Vereinigung der ganzen Arbeiterarmee herbeigeführt und ihnen die Verteidigung ihrer gemeinsamen Interessen wesentlich erleichtert. Die wenig erfreulichen Berichte aus den Ackerbaudistrikten und die Steigerung der Ausgaben bei den Eisenbahngesellschaften haben die Börse verstimmt, auch sind die Geldgeber nicht mehr so willig wie ehemals. Manche Anzeichen sprechen

dafür, dass die derzeitige rückläufige Tendenz in New-York nicht so bald einer Hausse Platz machen wird.

Geld ist bei uns recht reichlich geworden, und der Privatdiskontsatz konnte sich auf 3% ermässigen. Unsere Börse sowie diejenige in Zürich wurden durch die Vorkommnisse bei unsern nordischen Nachbarn in nicht unerheblichem Masse berührt und Bank- sowie Industrie-Aktien haben im Kurse verloren; es notierten am:

	1. Juli	24. Juli	1. Juli	24. Juli	
Basler Handelsbank	534	525	Basler Schappe	2850	2730
Bankverein	631	612	Filature de Lyon	2765	2650
Eidgen. Bank	590	582	Aluminium	1320	1280
Banca comm. ital.	632	620	Franco suisse	416	380
Banque suisse et franç.	600	575	Filatures russes	2000	1870
Banque foncière du Jura	602	600	Bandfabrikation	770	730

Infolge von Verkäufen, welche die allgemeine Unlust, welche auf dem Gebiete der elektrischen Valoren herrscht, mit sich brachte, hat sich der Kurs der 4% Obligationen der Schweiz. Gesellschaft für elektrische Industrie in Basel auf etwa 86% ermässigt.

Produktion und Verbrauch von Zucker in den Hauptländern der Welt. Folgende Statistik gibt, nach dem «Weekblad voor den Exporthandel», die Ziffern des vermutlichen Resultates der gegenwärtigen Kampagne im Vergleich mit dem der Jahre 1898—1900:

Länder:	1900—1901	1899—1900	1898—1899
	Tonnen	Tonnen	Tonnen
Deutschland	1,970,000	1,790,000	1,721,718
Oesterreich	1,095,000	1,120,000	1,051,290
Frankreich	1,170,000	970,000	830,132
Russland	890,000	900,000	776,066
Belgien	340,000	300,000	244,017
Niederlande	180,000	180,000	149,763
Andere Länder	375,000	275,000	209,115
Rübenzucker total	6,020,000	5,535,000	4,982,101
Hiezu Rohrzucker	2,600,000	2,234,000	2,577,290
Total	8,620,000	7,769,000	7,559,391

Nach dieser Statistik von Licht zu Magdeburg weist die letzte Kampagne eine Zunahme von 435,000 Tonnen Rüben- und 366,000 Tonnen Rohrzucker, also insgesamt von 851,000 Tonnen auf.

Nach derselben Quelle betrug der Verbrauch an Zucker per Kopf:

Länder:	Bevölkerung 1900	Verbrauch per Einwohner in kg	
		1899—1900	1898—1899
Deutschland	55,835,000	15,37	13,94
Oesterreich	46,335,000	8,00	8,29
Frankreich	38,565,000	16,76	14,98
Russland	107,000,000	6,33	5,86
Niederlande	5,075,000	14,72	13,13
Belgien	6,670,000	10,57	10,51
Dänemark	2,364,000	24,86	21,67
Schweden und Norwegen	7,175,000	17,34	15,76
Italien	31,856,000	2,76	2,79
Rumänien	5,612,000	3,53	3,55
Spanien	18,200,000	4,81	5,56
Portugal und Madeira	5,110,000	6,65	5,31
England	40,708,000	41,57	40,09
Bulgarien	3,316,000	3,04	2,93
Griechenland	2,465,000	3,26	2,93
Serbien	2,413,000	2,38	2,32
Türkei	24,515,000	3,63	3,48
Schweiz	3,145,000	27,36	25,77
Europa	406,359,000	12,29	11,64
Nordamerika	74,390,000	29,58	30,13
Zusammen	480,749,000	14,97	14,50

Postcheckverkehr. Die Londoner «Finanzchronik» bemerkt über den Postcheckverkehr: diese Neueinrichtung des deutschen Zahlungsverkehrs wird nun schon seit über einem Jahre verzögert durch die wichtige Gebührenfrage. In diesem praktischen Falle darf man vielleicht das geflügelte Wort anwenden, dass mehr Glück als kluge Berechnung die Realisierung des Planes bisher zurückgehalten hat. Denn die Einführung des Postcheckverkehrs wäre ein unbedingtes Fiasko gewesen. Es ist eher schade, dass man im deutschen Reichstage zwar Reden ein gross anfertigen kann, dass aber bisher noch keine fünf Mitglieder sich zu einer Erkenntnis finanzieller Angelegenheiten haben aufschwingen können, die auch nur im entferntesten mit derjenigen eines Ludwig Bamberg er sich hätte messen dürfen. Zwar wäre es sehr angenehm für Deutschland, wenn die Quantität des in Circulation befindlichen Metallumlaufs herabgemindert werden könnte, aber ein Postcheckverkehr kann dies mit dem besten Willen nicht zu stande bringen. Bestenfalls liesse sich durch Ausführung des Planes erreichen, dass die Umsätze der kleinen Leute auf dem vorgeschlagenen Wege beglichen werden; die grossen Geschäfte liessen sich von ihrer Bankverbindung keineswegs abbringen, und die am meisten notwendige Organisation des Zahlungsverkehrs zwischen den grossen und den kleinen Geschäften würde auf diese Weise ebensowenig geschaffen werden. Ein ausgedebnter Checkverkehr, wie er zum Beispiel in England besteht, ist ganz und gar ein Kind des Depositenbanksystems; und kein anderes Mittel ist im stande, einen ausgedehnten Checkverkehr zu erzeugen, als eben die Konstruktion eines ausgedehnten, reinen Depositenbanksystems. Auch dieser Mangel der Organisation des inneren Zahlungsverkehrs lässt sich ausfüllen, wenn nur einmal die Scheidung zwischen Depositenbank und Emissionsbank durchgeführt ist.

Was wird dann aber aus unseren grossen Emissionsbanken, wenn ihnen die starke Stütze all ihrer Operationen, die Depositen, entzissen sein wird? Erstens geht diese Umwidmung doch nur sehr langsam vor sich; ferner wird ja stets noch eine Klasse weniger skrupulöser Kapitalisten sich von der Anziehungskraft des höheren Zinssatzes verlocken lassen; schliesslich bedeutet aber die Summe der Depositen im heutigen System der deutschen Banken doch nur eines der Mittel, durch welche der Industrie Geldmittel zur Verfügung gestellt werden.

Es zeigt sich, dass der relative Betrag der zur Verfügung der Grossbanken stehenden Depositen zwar in der Zeit von 1898 bis 1900 etwas, aber doch nur um ein ganz Unbedeutendes zugenommen hat. Wenn es übrigens den Emissionsbanken an Betriebskapital fehlen sollte, so steht ja schliesslich kein prinzipielles Hindernis im Wege, das einen gewissen, natürlich nur kleinen Betrag des Betriebskapitals auf dem Wege von Prioritätsaktien zu beschaffen verbietet, so dass dieser Teil des Aktienkapitals der Emissionsbanken vor jedem Risiko ziemlich geschützt ist. Die Emissionsbanken wissen sicherlich Mittel und Wege zu

finden, sich auch nach Entziehung der Depositengelder genügende Kreditmittel zu schaffen.

Jedenfalls wäre die Trennung des Depositen- und Emissionsgeschäfts eines der wenigen Mittel, welche Deutschland zu einem gesunden Banksystem verhelfen können.

Zwar wäre den Emissionsbanken dadurch keineswegs die Möglichkeit genommen, auch fernerhin noch Depositen aufzunehmen, ja, die Emissionsbanken dürften und würden auch bestimmt höhere Zinsen offerieren, als die Anlagen der reinen Depositenbanken es diesen erlauben; aber der Kapitalist, der unter diesen Umständen den Reizen des höhern Zinslusses folgen würde, hätte sich stets vor Augen zu halten, dass die Marge zwischen dem von der Emissionsbank und dem von der Depositenbank gezahlten Zinssatz nur das Äquivalent einer Risikoprämie darstellt, das ihm als Entgelt für die Eingehung des Risikos gezahlt wird, das er durch die Anvertrauung seiner Gelder an eine Emissionsbank auf sich nimmt.

Pocken. Seit dem Jahre 1894 (940 Pockenerkrankungen) hatte, wie der Geschäftsbericht des schweiz. Gesundheitsamtes für 1900 ausführt, unser Land wenig unter den Pocken zu leiden (1895: 17, 1896: 56, 1897: 51, 1898: 35, 1899: 21 Fälle); allein schon gegen Ende des Jahres 1899 traten Anzeichen auf, welche ein Zunehmen dieser gemeingefährlichen Seuche voraussehen liess. Es gelangten denn auch während des Jahres 1900 206 Erkrankungen zur Anzeige, wovon 29 mit Tod endeten.

Abgesehen von einigen vereinzelt Fällen lassen sich die sämtlichen Erkrankungen in folgende 6 Gruppen oder Epidemien einteilen: 1) Die erste Basler Epidemie (Einschleppung durch einen Untersuchungsgefangenen aus Südfrankreich) dauerte in Basel und dem angrenzenden Baselland von Mitte November 1899 bis 26. Februar 1900 (zusammen 17 Fälle) und gab Veranlassung zu Verschleppungen nach Winterthur und Töss (7 Fälle), Zürich (2 Fälle) und Olten (1 Fall). 2) Die zweite Basler Epidemie, veranlasst durch eine Einschleppung aus Paris, begann am 1. Oktober 1900 und endete am 15. Januar 1901. In der Stadt Basel erkrankten 24 Personen und in dem nahen Muttenz (Baselland) und dem entfernteren Hofstetten (Solothurn), je 1 Person, die sich in Basel aufgehalten und infiziert hatte. Ausserdem wurde die Krankheit durch einen Monteure, der im Bürgerspital in Basel gearbeitet hatte, nach Neunkirch (Schaffhausen) verschleppt, wo vom 14. November bis Ende des Jahres 11 Erkrankungen erfolgten. 3) Die Pockenfälle in Gené, die eigentlich zwei gesonderte Epidemien darstellen, wovon die erste im Januar und Februar 18 und die zweite im März bis August 15 Erkrankungen verursachte. Der ätiologische Zusammenhang ist nicht für alle Fälle genau nachgewiesen; dagegen unterliegt es keinem

Zweifel, dass die ersten Fälle aus dem Ausland eingeschleppt worden sind. 4) Die Epidemie in Lausanne, vom 26. Februar bis 5. August. Die Ätiologie der ersten Erkrankungen blieb im Dunkeln. Zahl der Fälle in Lausanne 68. Ausserdem kamen eine Reihe von Verschleppungen vor, so nach Moudon (6 Fälle), nach Arnex (1 Fall), sowie nach Staffeln (3 Fälle) und Wohlen (1 Fall) im Kanton Aargau. Ferner traten in der nämlichen Zeit, sehr wahrscheinlich im Zusammenhang mit der Epidemie in Lausanne, Pockenfälle auf in Aigle (8 Erkrankungen), Bex (1 Fall) und Vevey (1 Fall). 5) Die Epidemie im Wallis (Salgesch, Varen, Unterbüch, Büchen und Siders), wo in den Monaten April bis Juni successive 16 Personen erkrankten. Der erste Fall war aus Algier eingeschleppt und ist, weil leicht, ohne Behandlung geblieben und daher auch nicht isoliert worden. Die weitere Ansteckung liess sich von Fall zu Fall mit Sicherheit verfolgen. 6) Im Dezember endlich trat in der Stadt Bern eine Gruppe von 4 Fällen auf, veranlasst durch einen aus Boston zugereisten Mormouenapostel, der unmittelbar nach seiner Ankunft in Bern an den Pocken erkrankte. Von den 53 ungeimpften Erkrankten sind 19 (35,8%) gestorben, von 154 geimpften Erkrankten bloss 9 (5,8%); diese letztern standen zudem sämtlich im Alter von 19 bis 60 Jahren, wo der Schutz der in der Jugend vorgenommenen Schutzpockenimpfung erfahrungsgemäss bedeutend abgeschwächt oder ganz verschwunden ist.

Die Kosten der Pockenbekämpfung in Höhe von Fr. 50,292, woran der Bund Fr. 24,487 beitrug, stellten sich nach den einzelnen Epidemien bezw. Ortschaften sehr verschieden. Am geringsten waren dieselben in Gené, Fr. 808. 70 für 32 Fälle oder Fr. 25. 28 pro Fall, am höchsten in Zürich, Fr. 12,840. 89 für 5 Fälle oder Fr. 2568. 18 pro Fall; im Mittel betragen sie für die ganze Schweiz pro Pockenfall Fr. 274. 46.

Aussenhandel Oesterreich-Ungarns.

Januar-Juni.

Warengruppe	Handelswert in Kronen			
	Einfuhr		Ausfuhr	
	1900	1901	1900	1901
Robstoffe	505,790,322	505,033,405	377,172,862	379,026,923
Halbfabrikate	118,295,180	114,735,218	149,854,795	131,562,596
Ganzfabrikate	232,620,652	222,786,055	391,772,186	388,663,708
Total	856,706,054	842,554,678	921,799,843	894,258,217
dazu edle Metalle u. Münzen	18,998,890	16,766,332	39,527,070	26,427,428
Gesamtsumme	875,704,944	859,321,010	961,326,913	920,685,645

Annoncen-Pacht:
Eudolf Mosse, Zürich, Bern etc.

Privat-Anzeigen. — Annonces non officielles.

Régie des annonces:
Rodolphe Mosse, Zürich, Bern, etc.

Für rasche
Lieferung von

TRANSMISSIONEN

ist speziell eingerichtet (145)
**Maschinenfabrik und Giesserei
Heinrich Blank, Uster.**

Aktiengesellschaft der Maschinenfabriken von
ESCHER WYSS & C^{IE},
Zürich und Ravensburg (Württemberg)
— Gegründet 1805. —
„Paris 1900, Grand Prix, 2 goldene Medaillen.“
DAMPFMASCHINEN
mit Corliss- u. Ventil-Corliss-Steuerung.
Schieber-Maschinen.
Horizontale, vertikale, zwei- und dreicylindrige, schnell und langsam gehende Dampfmaschinen in jeder Grösse, für Fabrikbetrieb, Antrieb von Dynamos für Beleuchtung, Tramways, Kraftübertragung etc.
Andere Specialitäten: (447)
Dampfkessel, Eismaschinen u. Kühlanlagen. Turbinen u. Wassermotoren. Turbinenregulatoren, komplette Pumpstationen, Dampfschiffe und Schiffsmaschinen. Naphtaboote. Aluminiumboote. Maschinen für Papier-, Holzstoff- und Cellulose-Fabrikation. Isolierende Riemenkupplungen System Zedel.

Kursblatt des Berner Börsenvereins erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich. Preis jährlich Fr. 7. Abonnemente nehmen alle Postbureaux entgegen

Balata Treibriemen, Original Dick
Hünerwadel & Co., Horgen
Kameelhaarriemen, Turner's Gripwell (76)

Papierbranche.
Branchenkundiger Kaufmann gesetzten Alters sucht
Vertrauensposten
für Bureau oder Reise. Beste Referenzen zu Diensten.
Offerten sub Z R 5417 an Rudolf Mosse, Zürich. (1379)

Schönster Zimmerschmuck,
best. Mittel gegen kalte Füsse, herrl. Geburtstags- und Gelegenheitsgeschenke. Haidtschnuckenteppichfelle a. d. Lünebg. Haide, wolfsgr. u. weiss (w. Eisbär), Naturform, ca 1 m l. 4—7 Mk. Katzenfelle best. Mittel gegen Gicht und Rheumatismus, 2—3 Mk. Illustr. Preisliste frei. (1366)
W. L. Bohlmann, Kürschner, Winsen L. I. H.
Rudolf Mosse, Zürich-Bern.

Fabrikbesitzung und Bauterrain

zu verkaufen
In einer industriellen Stadt der Westschweiz werden ein fast neues
Fabrikgebäude

mit 5 geräumigen Arbeitssälen, schönen Bureaulokalitäten, mechan. Werkstätte, Schmiede, Maschinenhaus, elektrischer Anlage, Dampfkesselanlage mit Dampfheizung durch die ganze Fabrik, Schreinerwerkstätte, Abwartwohnung, mit Gas- und Wassereinrichtung etc., Magazingebäude, Wohnhaus, nebst Gärten, Grund und Böden, ferner ein Komplex Matt- und Ackerland, alles in einem Umfang, haltend total 4 Hektaren, 26,52 Aren, aus freier Hand zum Verkaufe offeriert.

Die Gebäulichkeiten sind praktisch eingerichtet zur Betreibung eines Uhrenfabrikationsgeschäftes; sie eignen sich aber auch zur Ausübung anderer Gewerbe bestens. Steuer- und Arbeiterverhältnisse günstig.

Das Terrain eignet sich vorzüglich als Bauterrain. Das Ganze befindet sich in bester Lage zwischen zwei Hauptstrassen, in der Nähe eines Bahnhofes, in einem industriellen Quartier mit reger Bauhätigkeit.

Der Verkauf geschieht gesamthaft, oder die Fabrik, das Wohnhaus und das Bauterrain getrennt (letzteres event. auch parzellenweise).

Nähere Auskunft erteilt
(1316) **Hans Ryf, Notar, in Biel.**

DISPONIBLE KREDITE
FINANZIELLE TRANSAKTIONEN

für Industrielle, Fabrikanten und Realitätenbesitzer. (1378)
Diskont. _____
Acceptations-Kredite. _____
Lombard offener Buchforderungen. _____
Konvertierungen. _____
Ankauf guter Forderungen. _____
BANK FORGALMI IRODA
Budapest, VI., Gyár-utca 26.

Friedrichshafen.
Württemberg. Eisenbahn- und Dampfschiffahrts-Agentur
bahnamtliches Speditions- u. Lagerhaus-Geschäft
übernimmt (1345)
Speditionen aller Art, ebenso Verzollungen
und erteilt
kostenfrei Auskunft über **Frachtverhältnisse** etc.